**Konzeption**

**Kinderschloss Wendorf**




Möllenhagen / OT Wendorf Waren (Müritz) Alt Falkenhagen

Stand Oktober 2019

Kinderschloss Wendorf GmbH

Schloßstraße 3

17219 Möllenhagen OT Wendorf

Tel. +49 39921 380024

aufnahme@kinderschloss.eu

erstellt durch

Maribaan Immobilienentwicklung Rohlf, Inhaber Stefan Rohlf

Schloßstraße 5

17219 Möllenhagen OT Wendorf

**Inhaltsverzeichnis**

**1. Träger Kinderschloß Wendorf GmbH**

**2. Trägersitz Schloss Wendorf**

**3. Lage**

**4. Leitbild der Kinderschloss Wendorf GmbH**

**5. Leistungsarten**

**6. Zielgruppe nach §§ 34, 35, 35a, 41 und 42 SGB VIII**

**7. Zielsetzung der sozialpädagogischen Intervention**

**7.1 Einzelspezifische Entwicklungsförderung**

**7.2 Familienarbeit**

**7.3 Ausblick: Schule und Ausbildung**

**7.4 Kooperation**

**7.5 Rahmenbedingungen**

**8. Ziele für die Kinder und Jugendlichen**

**9. Personal**

**10. Beschwerdemanagement**

**10.1 Beschwerden durch Kinder und Jugendliche**

**10.2 Beschwerde durch Mitarbeiter/innen**

**10.3 Beschwerde durch Eltern/Personensorgeberechtigten und externe Partner**

**10.4 Umgang mit Beschwerden**

**10.5 Beschwerdebearbeitung**

**10.6 Evaluation der Beschwerde**

**11. Beteiligung**

**11.1. Einleitung**

**11.2 Beteiligung erleben**

1. **Träger Kinderschloß Wendorf GmbH**

Das Kinderschloß Wendorf, ist eine stationäre Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung der freien Jugendhilfe gemäß § 3 SGB VIII in frei gewerblicher Trägerschaft und wird von einem Gesellschafter vertreten.

Die private Trägerschaft ermöglicht uns eine große Individualität und Vielfalt bei der Umsetzung unserer Ideen. Pflichtbewusstes Handeln bei unabhängigen Entscheidungen charakterisiert unsere pädagogische Grundhaltung. In diesem pädagogischen Fenster gestalten wir den Alltag so, dass für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen die individuell jeweils notwendigen Bedingungen zur Persönlichkeitsentwicklung gegeben sind und auf kurzfristige individuelle Bedarfe reagiert werden kann. Wir nutzen die Freiheit, erforderliche Entscheidungen kurzfristig zu treffen und haben daher eine hohe Flexibilität bei der Gestaltung der erlebnisintensiven Projekte. Die gestalterische Unabhängigkeit bei pädagogischen Projekten, aber auch die eigenverantwortliche Personalauswahl lassen uns flexibel und situationsbezogen handeln. Die Möglichkeit der kurzen Entscheidungswege ist eine Stärke unseres Hauses und wirkt sich auf die pädagogische Arbeit häufig sehr bedeutsam aus.

Wir sind der Meinung: “**Gute Pädagogik braucht gute Bedingungen**“.

Diese Handlungsmaxime steht im Vordergrund unserer Arbeit. Wir arbeiten mit dem Ziel rentabel zu arbeiten, um Gewinne des Kinderschloßes Wendorf direkt in den Gruppenkontext zu reinvestieren und damit direkt den Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitern zu kommen zulassen. Ziel ist es qualitativ und quantitativ die bestmöglichen Bedingungen zu schaffen, um den Kindern und Jugendlichen eine Geborgenheit zu bieten und den Mitarbeitern ein gesundes und solides Arbeitsumfeld.

1. **Trägersitz Schloss Wendorf**

Das Schloss Wendorf wurde 1880/81 von der Adelsfamilie von Bülow erbaut. Es stand aufgrund seines sehr schlechten baulichen Zustands seit Mitte der 1980er Jahre leer. Die Amtsverwaltung Möllenhagen wollte für das Schloss keinen Privateigentümer, der das Haus und den dazugehörigen Park nur zum Eigengebrauch nutzen würde. Vielmehr sollte das Schloss einem sozialen Zweck dienen. Die Gefährdetenhilfe Scheideweg e.V. engagierte sich für junge Haftentlassene, um diesen nach dem Vollzug eine Perspektive für die Reintegration in die Gesellschaft aufzuzeigen. Im Jahr 1991 wurde die Gefährdetenhilfe Waren GmbH gegründet und übernahm das verfallene Schloss. Ab Februar 1992 arbeiten Vertreter vom Scheideweg e.V. mit jungen Menschen aus ganz Deutschland am Schloss und bauten es aus Eigenmitteln und der Unterstützung der Gemeinde, der Nachbarn und der Amtsverwaltung wieder auf. Im Mai 1994 wurde das Schloss Wendorf fertiggestellt und eingeweiht und diente nunmehr als Begegnungs- und Schulungsstätte für gefährdete junge Menschen. Diesen Gedanken hat die Kinderschloss Wendorf GmbH aufgenommen und möchte nun Kindern und Jugendlichen, die aufgrund ihrer Biografien stationäre Hilfe bedürfen, ein vorübergehendes oder dauerhaftes Zuhause geben.

1. **Lage**

Das Kinderschloss Wendorf befindet sich im Dorf Wendorf und gehört zur Gemeinde Möllenhagen, welche sich im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte zwischen den Städten Waren/Müritz und Neubrandenburg befindet.

Die Gemeinde zählt ca. 1600 Einwohner und liegt landschaftlich reizvoll am Rand des Müritz-Nationalparks.

1. **Leitbild der Kinderschloss Wendorf GmbH**

Das Kinderschloss soll ein lohnender Lebensort für kurze Zeit oder aber auch für eine längere Zeit des Aufwachsens bis hin zur Verselbstständigung für Kinder, Jugendliche und junge Volljährige, unabhängig von Herkunft, Nationalität und Religion, sein. Dafür steht unsere humanistisch wertschätzende Einstellung gegenüber Allen, die an unserem Betreuungskonzept beteiligt sind. Die Herkunftsfamilie, das Jugendamt und wir als Träger sind entscheidende Faktoren, die eine gelingende Fremdunterbringung zum Wohle der Kinder und Jugendlichen gestalten können. Dabei ist es ein Grundprinzip unserer Arbeit, die Individualität des Einzelnen, die Einzigartigkeit seiner Biografie und sein Recht auf freie Entfaltung im Rahmen der eigenen und gesellschaftlichen Grenzen und Möglichkeiten zu erkennen, anzuerkennen und zu fördern (§ 1 Abs. 1 SGB VIII).

Deshalb sind Akzeptanz und Wertschätzung sowie Kongruenz und Zuverlässigkeit Grundpfeiler unseres pädagogischen Handelns. Wir wollen Verlässlichkeit schaffen und den Kindern und Jugendlichen Vertrauen und Geborgenheit geben. So wird ein jeder bei uns erfahren, dass er in jeder Lebenssituation, einen empathischen und zuverlässigen Partner (Betreuer) an seiner Seite hat, um ihm immer Unterstützung und Beistand zukommen zu lassen. Wir möchten familienähnliche Bedingungen schaffen, ohne dabei mit der Herkunftsfamilie in Konkurrenz zu treten. Wir möchten jedem Kind seine Familie erhalten oder die Möglichkeit schaffen diese wieder für sich zu entdecken, unabhängig davon ob eine Rückführung in den familiären Alltag oder die Verselbstständigung am Ende der Hilfeleistung stehen. Dabei möchten wir lebensnahe Bezüge vermitteln, vorhandene Ressourcen aktivieren und neue Ressourcen erarbeiten. Für einen gelingenden pädagogischen Prozess ist uns wichtig ein Verständnis für eine Kultur für Fehler und Rückschläge zu vermitteln, denn wir arbeiten in einem humanistischen System, welches das Recht hat nicht immer perfekt zu funktionieren, um sich weiterentwickeln zu können. Kinder- und Jugendliche haben das Recht und verdienten die bestmögliche Förderung in ihrer Entwicklung und Erziehung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Die Hilfe sollte daher zu aller erst den höchst möglichen Nutzen für die Kinder- und Jugendlichen haben, um damit eine gesellschaftliche Nachhaltigkeit erzielen zu können. Deshalb verstehen wir unsere Hilfe als einen gemeinschaftlichen partnerschaftlichen Prozess, mit den Kindern- und Jugendlichen, der Herkunftsfamilie, dem Jugendamt und uns, der nur gestaltet werden kann, wenn alle gleichberechtigt mitwirken.

1. **Leitungsarten**

Die Kinderschloss GmbH hält ihre Leistungsangebote nach dem SGB VIII an zwei Standorten vor. Zum einen befinden sich 4 Sozialpädagogische Wohngruppen am Standort 17219 Möllenhagen / OT Wendorf, Schloßstr. 3 und zum anderen 2 Sozialpädagogische Wohngruppen am Standort 17192 Waren (Müritz), Alt Falkenhagen 8.

1. **Sozialpädagogische Wohngruppe nach §§ 27 ff. SGB VIII i.V.m § 34 SGB VIII und § 41 SGB VIII i.V.m. § 34 SGB VIII (**
* 9 Plätze Sozialpädagogische Wohngruppe „Gelbes Gewölbe“ in Möllenhagen
* 8 Plätze Sozialpädagogische Wohngruppe „Grünes Gewölbe“ in Möllenhagen
* 9 Plätze Sozialpädagogische Wohngruppe „Blaues Gewölbe“ in Möllenhagen
* 10 Plätze Sozialpädagogische Wohngruppe „Rotes Gewölbe“ in Möllenhagen
* 10 Plätze Sozialpädagogische Wohngruppe „Heuboden“ in Waren (Müritz)
* 8 Plätze Sozialpädagogische Wohngruppe „Kleeblatt“ in Waren (Müritz)

Die Leistungsbeschreibungen für die Sozialpädagogische Wohngruppen „Gelbes Gewölbe“, „Grünes Gewölbe“, „Blaues Gewölbe“ und „Rotes Gewölbe“ in Möllenhagen und die Leistungsbeschreibungen für die Sozialpädagogische Wohngruppen „Heuboden“ und „Kleeblatt“ in Waren (Müritz) sind Bestandteil der Konzeption.

1. **Trainingswohnen nach § 27 SGB VIII i.V.m § 34 SGB VIII und § 41 SGB VIII i.V.m. § 34 SGB VIII**
* 2 Plätze Trainingswohnen „Oranger Salon“ in Möllenhagen
* 2 Plätze Trainingswohnen „Violetter Salon“ in Möllenhagen
* 2 Plätze Trainingswohnen „Brauner Salon“ in Möllenhagen

Die Leistungsbeschreibung für das Trainingswohnen nach § 27 SGB VIII i.V.m § 34 SGB VIII und § 41 SGB VIII i.V.m. § 34 SGB VIII ist Bestandteil der Konzeption.

1. **Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung nach § 35 SGB VIII** (In Vorbereitung zur Aufnahme oder zum Erhalt der sozialpädagogischen Wohngruppe)

Die Leistungsbeschreibung für die Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung nach § 35 SGB VIII ist Bestandteil der Konzeption.

1. **Schulbegleitung im Sinne der §§ 35 und 35a SGB VIII**

Die Leistungsbeschreibung für die Schulbegleitung im Sinne der §§ 35 und 35a SGB VIII ist Bestandteil der Konzeption.

1. **Nachbetreuung nach § 41 i. V. m. § 30 SGB VIII** (im eigenen Wohnraum)

Die Leistungsbeschreibung für die Nachbetreuung nach § 41 i. V. m. § 30 SGB VIII(im eigenen Wohnraum) ist Bestandteil der Konzeption.

1. **Zielgruppe nach §§ 34, 35, 35a, 41 und 42 SGB VIII**

Unsere Leistungsangebote haben einen inkludierenden Anspruch und sind für Kinder, Jugendliche und Junge Volljährige von 0 bis 21 Jahren konzipiert, die außerhäuslich betreut werden sollen, aber auch für Kinder, Jugendliche und Junge Volljährige, die in anderen Hilfeformen nicht mehr oder nicht bedarfsgerecht betreut werden können. Zugangssituationen können Familiensysteme sein, die in der Regel durch langfristige soziale Beeinträchtigungen gekennzeichnet sind und die dazu führen können oder geführt haben, dass ein kindgerechtes Aufwachsen, vorübergehend oder dauerhaft nicht gewährleistet werden kann und die Gefahr einer defizitären Sozialisation gegeben ist oder sein kann, welche es erschwert kindgerechte Kompetenzen zu erlangen. Zugang sollen auch Kinder und Jugendliche finden, deren gesamtes Sozialisationsumfeld (Herausnahme aus dem Milieu) als belastend, gestört und/oder gefährdend für ihre Entwicklung angesehen werden muss und einer stationären Unterbringung unter ganzheitlicher, kontinuierlicher Betreuung in einem, für sie, entwicklungsfördernden Betreuungsmilieu benötigen. Auch Kinder und Jugendlich mit großen Vorbelastungen (Trauma), wie zum Beispiel unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, die sie aus ihrer vielfältigen Lebensgeschichte mitbringen, haben Zugang.

Indikatoren in diesem Zusammenhang können

* Störung des Sozialverhaltens
* Bindungsstörungen, Fluchttendenzen, Vermeidungsstrategien
* Emotionale Störungen
* Entwicklungsdefizite mit entsprechendem Förderbedarf
* ADS, ADHS
* Bedrohung seelischer Behinderung (§ 35a SGB VIII)
* Störung des Leistungsverhaltens
* Fehlende psychische und physische Belastbarkeit
* Schulverweigerung/schulische Problemlagen (Schulmeider, Schulversagen)
* Leichte geistige Behinderung in Teilbereichen, so dass eine Teilhabe am Gruppenleben möglich ist
* Emotionale Defizite (Wahrnehmungsstörungen, grenzverletzendes Verhalten, Distanzlosigkeit, Rückzugstendenzen)
* Mangelnde Sozialkompetenzen in Bezug auf Jüngere, Gleichaltrige, Ältere und Erwachsene
* Delinquente Tendenzen, die zur Jugendkriminalität führen können
* Tragische emotionale Einschnitte (Tod der Eltern/ vorübergehender Verlust der Eltern)
* Flucht aus den Herkunftsländern und ohne Begleitung eines erwachsenen Familienmitgliedes (umA)
* Sonstige Auffälligkeiten im emotionalen und psychischen, kognitiven, psychomotorischen und/oder psychosomatischen Bereich
* jugendhilfesystemherausfordernde Kinder und Jugendliche (§34-Abrecher)
* Gruppenuntauglichkeit
1. **Zielsetzung der sozialpädagogischen Intervention**

**7.1 Einzelspezifische Entwicklungsförderung**

Ansatz unseres pädagogischen Handelns ist es die Kinder, die Jugendlichen und die Jungen Volljährigen mit allen ihren Stärken und Schwächen anzunehmen. Sie befinden sich in differenzierten Entwicklungsstufen, welches eine individuelle Aufnahme und Unterstützung implizierten. Kinder, Jugendliche und Junge Volljährige benötigen verlässliche Rahmenbedingungen, die ihnen von zuverlässigen und stetig anwesenden Erwachsenen, durch eine empathische Autorität, gegeben werden muss. Feste soziale Beziehungen führen mittel- und langfristig dazu, dass Kinder, Jugendliche und Junge Volljährige ihren Platz im Leben einnehmen können. Die Beziehungsarbeit unserer Pädagogen bedeutet das Vorleben eigener Werte und Normen, das Vermitteln von Regeln im zwischenmenschlichen Bereich und dass Erfahren von Grenzen, welche Hilfestellungen in der eigenen Identitätsfindung geben sollen, und die Unterstützungsverstärker im Entwicklungsprozess zu einer Persönlichkeit sind.

Unsere Leistungsangebote sind konzipiert für Kinder, Jugendliche und Junge Volljährige außerhalb der Herkunftsfamilie eine familiäre Gemeinschaft zu finden, welche durch starke Beziehungsarbeit eine Vertrauensbasis mit verlässlichen Strukturen schafft. Die klare Signalisierung der Pädagogen an die Kinder und Jugendlichen, dass ihre Schwächen genauso dazu gehören wie ihre Stärken ist ein Grundelement unserer Beziehungsarbeit. Durch das Schaffen einer festen und verlässlichen familienähnlichen Struktur wird ein positiver Entwicklungsanreiz geschaffen, der die Entwicklung positiv gestaltet, in dem sich Störungsbilder, Auffälligkeiten und unangemessene Verhaltensmuster verringern. Wie in der Familie führen angebrachte Forderungen, klare Regeln, verständliche und begründete Versagung und der jeweiligen Situation angepasste Konsequenz bei Regelverstößen und Grenzverletzungen zu einem sicheren Orientierungsrahmen in dem sich die Kinder, die Jugendliche und die Jungen Volljährigen sicher bewegen können. Ein liebevoller, vertrauter aber auch konsequenter Umgang mit allen ihren Akteuren bildet das Fundament für eine verlässliche Interaktion und gibt das Gefühl angekommen zu sein. Die Kinder, Jugendlichen und Jungen Volljährigen sollen sich als erfolgreich, als gewertschätzt, als etwas könnend erleben.

Der familienmethodische Arbeitsansatz zielt darauf ab die Kinder, Jugendlichen und Jungen Volljährigen beim Erwerb von Allgemein- und Sozialkompetenzen liebevoll und ausdauernd zu begleiten. Diese Begleitung wird anhand einer individuellen Zielvereinbarung und einem damit verbundenen Arbeitskonzept für jedes Kind, jeden Jugendlichen und jeden Jungen Volljährigen in Zusammenarbeit mit den Eltern, Jugendamt und uns erstellt. Dabei ist es wichtig kurzfristige, mittelfristige und langfristige Ziele zu formulieren. Diese Zielvereinbarungen sind Bestandteil des Hilfeplanverfahrens nach § 36 SGB VIII, welche in einen Hilfeplan mit realistischen Zielen, die mit größtmöglicher Wahrscheinlichkeit erreicht werden können, um Erfolgserlebnisse für alle Parteien zu schaffen, münden.

Die beziehungsintensive Arbeit ist das Fundament für den Umgang mit Kindern, Jugendlichen und Jungen Volljährigen, die aufgrund schwerer Einschnitte (unverlässliche Erwachsene, Missbrauch, Gewalt, unzulängliche Versorgung usw.) in ihrer Biografie eine deutlich verringerte Fähigkeit zum Erwerb von sozialen Kompetenzen mitbringen. Kinder und Jugendliche, die längere Zeit in kindesungeeigneten Systemen aufgewachsen sind oder schweren psychischen Belastungen ausgesetzt waren, regieren vermehrt unkontrolliert, destruktiv, aggressiv und verweigernd. Diese Verhaltensausbrüche verlangen eine ständige von fachlich qualifizierten Betreuern und auf das einzelne Kind, Jugendlichen und Jungen Volljährigen bezogene Präsenz, die den Kindern, Jugendlichen und Jungen Volljährigen verdeutlicht, dass es Menschen gibt, die immer da sind und mit jeder ihrer charakterlichen Facette umgehen kann und sie immer noch empathisch wahrgenommen werden.

Unserer familienähnlicher Ansatz und die hausinternen und hausexternen Bedingungen ermöglicht es uns neben den gruppenspezifischen Alltagsabläufen, individuelle sozial-, heil-, erlebnis-, arbeitspädagogische und therapeutische Angebote zu schaffen, die nicht nur zur Orientierung der eigenen freizeitlichen Interessen und den späteren beruflichen Interessen dienen und eine Lernen am Modell vermitteln, sondern auch zur Auflösung von Spannungssituationen eingesetzt werden können. Mit Vorhaltung einer Autowerkstatt, einer Fahrradwerkstatt, einer Tischlerei, einer Näherei, einer Bäckerei, einem Kletterwald, einem Abenteuerspielplatz, einem Fußballplatz, mehrerer Kreativräume, einem Kino, einem Computerkabinett, einem Schul- und Hausaufgabenraum, einer Gärtnerei , Mosterei und mehrerer Tiere steht das Kinderschloss Wendorf ganzheitlich mit dem Wohnhaus und dem Park für die Kinder, die Jugendlichen und die Jungen Volljährigen zur Verfügung. Sie bekommen dadurch die Möglichkeit an einem Prozess von Anfang bis Ende mitwirken zu können. Sei es der Neuaufbau eines Autos, die Erstellung von Möbeln, das Anpflanzen und Ernten im Garten, das Schneidern eigener Sachen, der Aufbau eines Spielplatzes, das Mähen des Fußballplatzes, das Reparieren des Fahrrades, der Umgang mit Medien oder die Patenschaft über ein Tier. Die Einflechtung aller Möglichkeiten in die rhythmische Gestaltung des Tages-, Wochen- und Jahresverlaufs vermittelt den Kindern, Jugendlichen und Jungen Volljährigen Stetigkeit, Orientierung und vor allem die Sicherheit eines zweiten und manchmal auch eines ersten Zuhauses. Gemeinsame Erlebnisse, ob im gruppen- oder individuellen Kontext, werden zu positiven Erinnerungsankern und bewirken einen Reifeprozess gegenüber des Ich`s und des Wir`s und hilft jedem Einzelnen seinen Platz im Leben zu finden. In der Tages- und Wochengestaltung wird auf ein homogenes Verhältnis zwischen Aktivität und Inaktivität sowie gemeinschaftliche und individuelle Freiräume geachtet. Diese Angebote können einerseits durch fundiertes pädagogisches Fachwissen und andererseits durch vorgehaltene Kapazitäten im gestalterischen, handwerklichen, musischen und sportlichen Bereich vielfältig und angepasst an dem gruppen- und individuellen Bedarf vorgehalten werden.

Durch das Vorhalten der verschiedenen Angebote wird das Verantwortungsbewusstsein gefördert, das Pflichtbewusstsein animiert, die motorischen und sensomotorischen Fähigkeiten geschult, die Eigen- und Fremdwahrnehmung sensibilisiert, die Sprache, das Denken und die praktische Intelligenz gefördert und die verfestigten Defizite in Verhalten und Einstellung können durch gezielte pädagogische Interventionen abgemildert werden. Dies gibt den Pädagogen und den Kindern, Jugendlichen und Jungen Volljährigen die Chance, Interessen, Begabungen und Fähigkeiten zu entdecken und zu fördern und somit die Möglichkeit das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl des Einzelnen und der Gemeinschaft zu stärken.

In der sozialpädagogischen Arbeit stehen Erziehung, Betreuung und Aufsicht mit der Förderung der individuellen Entwicklung im Gruppenkontext im direkten Einklang. Die Förderung des Sozialverhaltens von Kindern, Jugendlichen und Jungen Volljährigen stellt das Gemeinschaftsleben des Einzelnen und der Gruppe (wie auch in der Familie) täglich vor neue Herausforderungen und Anforderungen. Hier ist von Bedeutung, dass z.B. die anfallenden Arbeiten im außerhäuslichen und häuslichen Bereich gemeinsam erledigt werden und das Alle im Rahmen ihrer Möglich- und Fähigkeiten (Alter und vorhandene Kompetenzen) dazu beitragen. Durch Mitwirken der Pädagogen und die damit verbundene Integration in die Ablaufprozesse werden den Kindern, Jugendlichen und Jungen Volljährigen die Grundlagen vermittelt, die ihnen dann zum eigenständigen Handeln verhelfen und somit schleichend die Selbstversorgung und Eigenverantwortung fördern. Lebenspraktisches Handeln wird in der Gemeinschaft erlernt und stellt für den Einzelnen eine Möglichkeit der eigenen Persönlichkeitsentwicklung dar. Die dynamischen Prozesse des Zusammenlebens in einer biologischen Gruppe spiegeln die individuellen Handlungsmuster und stellen diese auf den Prüfstand und führen somit zur Reflexion des eigenen Handelns auf ganz natürliche Weise. Für die logischen Auseinandersetzungen und Konfliktsituationen innerhalb des Gruppensystems stehen die Pädagogen erziehend und beratend zur Vermittlung von Lösungsstrategien zur Seite.

Die Leistungsangebote sind wirtschaftlich selbstständige Einheiten und versorgen sich selbst mit dem über die Geschäftsführung der Kinderschloss GmbH zugewiesenen Mitteln. Dadurch kann die Haushaltsführung entsprechend den Bedürfnissen einer großen Familie und/oder Singles sehr realistisch umgesetzt werden. Der Umgang mit Geld und die Verwaltung ihres Taschengeldes erlernen die Kinder, Jugendlichen und Jungen Volljährigen mit Hilfe einer altersangemessenen Regelung und der Pädagogen.

Es werden Einzelzimmer, große Doppelzimmer und Trainingswohneinheiten angeboten, um den Kindern, Jugendlichen und Jungen Volljährigen die Möglichkeit zu geben gemeinsam aufzuwachsen. Die Größe der Doppelzimmer ermöglicht den Einzelnen jedoch die Möglichkeit des Rückzuges. Die Größe des Hauses und die Größe des Grundstückes und den involvierten Angeboten bieten auch einen Raum zur Ausgestaltung der individuellen Bedürfnisse.

Der Freizeitgedanke nimmt im Bewusstsein der Kindern, Jugendlichen und Jungen Volljährigen zumeist den höchsten Stellenwert ein. Implizierend auf das Verlangen motorisch zu agieren, zu spielen, Spaß und Freude zu haben, gibt es für Alle vielfältige Möglichkeiten, diese Zeit mit angeleiteten und vorstrukturierten Aktivitäten, wie auch mit selbst kreierten Ideen und spontanen Einfällen kreativ und erlebnisreich auszuleben oder auch inaktiv (Hauskino) zu verbringen. Die Pädagogen und Betreuer bringen dafür ihre Fähigkeiten, Begabungen und Interessen mit in die Gruppe, damit die Kinder, Jugendlichen und Jungen Volljährigen davon partizipieren können. Dazu werden Projekte (Auto, Garten, Tischlerei; Musik, Kunst usw.) durchgeführt, bei denen jeder gleichberechtigt seinen Teil zum Ganzen beitragen kann. Allmählich werden die Kinder, Jugendlichen und Jungen Volljährigen im Rahmen ihrer individuellen Fertigkeiten in die Organisation dieser Projekte mit einbezogen und auf eine selbstverantwortliche Durchführung vorbereitet. Endziel dieser Methode soll es sein, dass sie für sich selbst eine sinnvolle Spiel- und Freizeitgestaltung finden.

Freundschaften und Beziehungen zu anderen Menschen aus der Umgebung, dem alten Umfeld, der Schule und Ausbildung sollen gefördert werden. Die Teilnahme an Vereinsaktivitäten der Umgebung wird anvisiert und gefestigt, so dass die einzelnen Interessen berücksichtigt und ausgelebt werden können. Bei dem Aufbau von Beziehungen und ihren facettenreifen Mustern entwickeln sich bei den Kindern, Jugendlichen und Jungen Volljährigen neue Fähigkeiten, überwinden sie ihre Unsicherheit und Ängste, erleben eine andere Gemeinschaft, außerhalb der Gruppe, erfahren neue Grenzen und die Erkenntnis der Notwendigkeit von Regeln im Spiel und im sozialen Umfeld auch außerhalb des Gruppenalltags. Im Kindes- und Jugendalter braucht es immer wieder neue Impulse, um damit den Geist und den Horizont erweitern zu können.

Um einer Förderung in der körperlichen, geistigen und gesundheitlichen Entwicklung nicht im Wege zu stehen, muss den Kindern, Jugendlichen und Jungen Volljährigen Eigenverantwortung vermittelt werden und ihnen das Bewusstsein (dem Alter angebracht) für ihren Körper und Geist nahegebracht werden. Dies wird aus einem Zusammenspiel aus Ernährung, ausreichender Bewegung und ausreichenden kognitiven Inputs realisiert. Wichtig dabei ist die Ausgewogenheit zwischen Aktivität und Ruhe. Wir legen bei unserer Lebensmittelversorgung großen Wert auf eine gesunde und vollwertige Kost. Durch gemeinsames Planen, Kochen und Essen entwickelt sich bei den Kindern, Jugendlichen und Jungen Volljährigen das Verständnis für gesunde Ernährung und durch Spaß und Freude ein Gefühl und Verlangen für eine gemeinschaftliche Esskultur. Wie in der Familie sollen die gemeinschaftlichen Mahlzeiten dazu dienen sich auszutauschen und Alle am Leben des Einzelnen teilhaben zu lassen.

Die Befähigung und das Erlernen zum selbstständigen Handeln ist eine Grundmaxime in unserer täglichen Arbeit, ob für das Kind, den Jugendlichen oder den Jungen Volljährigen die Rückführung in die Herkunftsfamilie, der Verbleib bei uns oder das selbstständige Leben angestrebt wird. Sie erhalten liebevolle und konsequente Unterstützung, eigenverantwortlich in Teilbereichen des Alltags (altersentsprechend) zu handeln.

**7.2 Familienarbeit**

Wir als Träger unterstützen die Familie (ob im Sozialraum lebend oder nicht) in ihren Erziehungsbemühungen. Ausschlaggebend für unsere Familienarbeit ist die Schaffung eines konkurrenzfreien und vertrauensvollen Raumes zwischen der Familie und den pädagogischen Mitarbeitern. Unser Tun soll die Verlässlichkeit und Verantwortung stärken, ein Verständnis für die Gefühle ihrer Kinder zu vermitteln und die Einschätzung des gezeigten Verhaltens zu verbessern, um damit vorhandene aber bislang nicht genutzte Ressourcen in der Familie und deren Umfeld zu erschließen und sie für eine bessere Funktionalität des Familiensystems verwertbar zu machen. Eltern sind und bleiben die Experten für ihre Kinder. Offerten zur Reflexion und Beratung stellen regelmäßige Elterntreffen dar, bei denen probiert wird, verschiedene Zugangsmöglichkeiten zu den Besonderheiten ihrer Kinder zu schaffen und die Art und Herangehensweise unseres Arbeitens für die Eltern transparent und verständlich werden zu lassen. Es werden für Eltern, die von weiter weg kommen Übernachtungsmöglichkeiten bereitgestellt, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihr Kind in seinem Alltagskontext außerhalb der Herkunftsfamilie zu erleben. Eltern sollen sich am Gruppengeschehen mit beteiligen, um ihre Erziehungskompetenzen mit fachlicher Anleitung zu stärken und so einen neuen Zugang zu ihrem Kind zu bekommen. Die Herkunftsfamilie soll nie das Gefühl bekommen, nicht dazu zugehören. Unser Ziel ist es Eltern am Prozess so dicht wie möglich teilhaben zu lassen. Von den Kindern können, je nach Ausgangsposition, Feier-, Ferien- und Wochenendtage zu Hause in der Herkunftsfamilie verbracht werden. Erscheint die Reintegration des Kindes und des Jugendlichen für das Jugendamt, den Träger und die Eltern als möglich, so sind unsere pädagogischen Bemühungen dahingehend ausgelegt den stationären Aufenthalt in der Wohngruppe so kurz wie möglich zu gestalten. Es gibt aber auch Familiensysteme, die nicht mehr in der Lage sind ein Zusammenleben zu ermöglichen, dann begleiten wir das Kind, den Jugendliche und den Jungen Volljährigen und deren Familie, um für die gegebene Lebenslage geeignete und gewollte Alternativen zu entwickeln.

Die Orientierung wird in Erziehungskonferenzen (Hilfeplangespräch) zusammen mit dem fallführenden Jugendamt, den Eltern und uns gegeben.

**7.3 Ausblick: Schule und Ausbildung**

Unser pädagogisches Arbeiten soll tragfähige und motivierende Perspektiven für Kinder, Jugendliche und Junge Volljährige schaffen. Schule und Hausaufgabenbetreuung sowie Aus- und Weiterbildung sind zentrale Pfosten im Erziehungsalltag. Erfolge und Misserfolge in der Schule und in der Ausbildung gehen einher mit der Grundstimmung und dem Selbstwertgefühl der Kinder, Jugendlichen und Jungen Volljährigen. Nachhaltige Benachteiligungen durch fehlende bzw. schlechte Schulabschlüsse müssen den Kindern, Jugendlichen und Jungen Volljährigen erspart werden. Wir machen es uns zur Aufgabe ihre soziale Anpassungsfähigkeit zu verbessern und versetzen sie in die Lage den Anforderungen im schulischen Bereich mehr und mehr gerecht zu werden. Durch den frühen Kontakt zur Schule und den Lehrkräften kann jeder Fall individuell (Biografie, Leistung und Sozialverhalten) im Vorfeld der Aufnahme besprochen werden und die Lehrkräfte wissen mit wem sie es zu tun haben. Diese Vertrauensbasis ermöglicht es durch regelmäßige und kooperative Kontakte eine gemeinsame Handlungsstrategie in kritischen Phasen oder Situationen zu erarbeiten. Vor und während des Schulbesuches setzen wir neben der intensiv - individuellen Hausaufgabenbetreuung zielgerichtete Lernhilfen zum Ausgleich von Konzentrationsmängeln, Teilleistungsstörungen, lern- und motivationsbedingten Defiziten ein und fokussieren auf den späteren Erwerb eines weitgehend selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeitsstils hin.

In unmittelbarer Umgebung stehen uns verschiedene Schultypen zur Verfügung:

Grundschulen (Möllenhagen, Penzlin, Waren, Neubrandenburg), Regionalschulen (Möllenhagen, Penzlin, Waren, Neubrandenburg), Gymnasien (Waren, Neubrandenburg), Schulen mit Förderschwerpunkt (Waren, Neubrandenburg), berufliche Schulen (Waren, Neubrandenburg) .

Sollte sich bei einem unserer Kinder oder Jugendlichen Problematiken aufzeigen, die eine selbständige Beschulung gefährdet, bieten wir als Träger auch eine intensive Schulbegleitung (siehe Leistungsbeschreibung Schulbegleitung) an.

**7.4 Kooperation**

Mit der Grundschule und der Regionalschule in Möllenhagen wird ein gemeinsames Konzept erarbeitet und eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, die eine ganzheitliche Wahrnehmung der Entwicklung des Kindes und Jugendlichen ermöglicht. Mit allen von unseren Kindern, Jugendlichen und Jungen Volljährigen belegten Schulen und Ausbildungsstätten wird eine enge Zusammenarbeit stattfinden. Situationsbedingt kann kurzfristig eine Hilfestrategie entwickelt werden. Im Fokus steht die Erarbeitung von Kompetenzen, um den jeweiligen Anforderungen des Schultyps bzw. des Ausbildungsbetriebes gerecht werden und einen höchstmöglichen Abschluss erreichen zu können.

Um eine bestmögliche Versorgung unserer Kinder, Jugendlichen und Jungen Volljährigen zu gewährleisten, arbeiten wir eng mit spezialisierten Fachkräften aus dem sozialen und dem medizinischen Bereich zusammen (Kinder- und Jugendpsychiatrien, Psychologen, Therapeuten, Allgemeinmediziner und Homöopathen). So sind eine ganzheitliche Betrachtungsweise und eine gezielte Hilfeleistung gegeben.

Einen breiten Freizeitzugang können wir durch eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen schaffen und den Kindern, Jugendlichen und Jungen Volljährigen ein vielseitiges Spektrum an Freizeitgestaltung und Gruppenerlebnissen außerhalb der Gruppe bieten.

Das Kinderschloss Wendorf ist durch gute und transparente Beziehungsarbeit ein fester und integrierter Bestandteil des Dorfes und der Gemeinde Möllenhagen. Es gibt regelmäßigen Kontakt mit den Nachbarn, die teilweise im Arbeitsprozess mit eingebunden sind.

**7.5 Rahmenbedingungen**

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht tragfähige Grundvoraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Kinder, Jugendlichen und Jungen Volljährigen in unserer Einrichtung zu schaffen, in denen die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Jungen Volljährigen im Mittelpunkt steht. Für die Beibehaltung der hohen pädagogischen Standards unserer Tätigkeit ermöglicht das Kinderschloss Wendorf viele interne und externe Fort- und Weiterbildungen für unsere Mitarbeiter. Die Auswahl der unterschiedlichen Fortbildungen orientiert sich am alltäglichen Arbeitskontext. Für jeden Mitarbeiter ist die Weiterbildung verpflichtend, um ständig auf die kindlichen und jugendlichen Bedarfe regieren zu können.

Es werden wöchentliche Konferenzen des gesamten Teams und der gruppenspezifischen Teams mit verbundenen Mitarbeitergesprächen angesetzt. Der Zugang zur Fachliteratur ist gegeben. Es wird regelmäßig eine Fall- und Teamsupervision angeboten.

Die Dokumentation des Hilfeverlaufs von jedem von uns Betreuten dient der Darstellung des Entwicklungsverlaufes und Nachvollziehbarkeit der erbrachten Leistungen. Grundmaxime des Trägers ist es eine tägliche Aktenführung, das Erstellen von Protokollen und Sachberichten, das Führen des Schichtbuches sowie die genaue Kassen- und Kontoführung zu gewährleisten. Mit diesen Aufgaben ist jeder Mitarbeiter vertraut.

Durch das Hilfeplanverfahren in der Erziehungskonferenz in Zusammenarbeit mit dem fallführenden Jugendamt soll erreicht werden, dass durch die Erstellung eines individuellen Hilfeplans, der sowohl interne pädagogische Aspekte als auch externe Hilfen beinhaltet, die bestmögliche Hilfe gegeben werden kann. In der Erziehungskonferenz wird ein konkretes Istbild des Entwicklungsstandes aus unterschiedlichen Perspektiven projiziert. Die ermöglichen einen bestmöglichen Mitteleinsatz für die Zielverfolgung.

Zusatzleistungen in Form von Fachleistungsstunden sind in einer Einzelbetreuung im oder außerhalb des Gruppenkontextes möglich. Hierbei handelt es sich zumeist um eine Unterstützung der Verselbstständigung durch betreutes Wohnen, erhöhter Betreuungsbedarf zum Zugang zur Leistung oder Verhinderung des Abbruchs der Leistung, Schulbegleitung oder Hilfe zur Wahrnehmung von Freizeitangeboten.

1. **Ziele für die Kinder, Jugendliche und Junge Volljährige**

In dem täglichen Prozess der pädagogischen Arbeit ist die Rückführung in die Familie, der Verbleib oder die Befähigung zur selbstständigen Lebensführung der Hauptansatzpunkt. In allen Fällen richtet sich die pädagogische Arbeit nach dem im Hilfeplan zwischen dem Kind, dem Jugendlichen und dem Jungen Volljährigen, den Eltern, dem Jugendamt und dem Träger vereinbarten Zielsetzungen.

Zielvereinbarungen eines solchen Hilfeplanes können der Erwerb und die Förderung von Allgemeinkompetenzen wie

die Entwicklung eines eigenständigen und gesellschaftsverträglichen Wertesystems

der bestmögliche Schul- und Berufsabschluss

der richtige Umgang mit dem eigenen Körper und der eigenen Sexualität und der Körperhygiene

die Befähigung zur sinnvollen Freizeitgestaltung

die Steuerung der Impuls und Affektausbrüche

die richtige Orientierung in der Umwelt (Umgangsformen)

die realistische Selbsteinschätzung (Selbstspiegelung)

das Erschaffen eines positiven Selbstwertgefühls und Selbstbewusstsein

der Erwerb von lebenspraktischem Können und Wissen

und der Erwerb und Förderung von Sozialkompetenzen wie

die Teilhabe am Gesellschafts-, Schul- und Arbeitsleben

das Akzeptieren von Regeln und Werten der Gemeinschaft

das Erreichen von emotionaler Sicherheit und Stabilität

die Kontakt- und Beziehungsfähigkeit

der Erwerb von Konfliktlösungsstrategien

das Erreichen einer positiven Einstellung zur Gesellschaft

die Fähigkeit zur sozialen Verantwortung sein.

1. **Personal**

Die Personalauswahl ist der größte Einflussfaktor für eine erfolgreiche und gelingende pädagogische Arbeit. Die Zusammenstellung eines homogenen Teams stellt die größte Herausforderung für die Hausleitung dar.

Unsere Mitarbeiter/innen verfügen über Erfahrungen und Wissen in der Begleitung problembelasteter Kinder und Jugendlicher. In den Gruppen werden Fachkräfte nach § 72 SGB VIII mit verschiedenen Qualifikationen vorgehalten. Sie arbeiten unter der pädagogischen Leitung eines Erziehers oder Diplom Sozialarbeiter/Sozialpädagogen. Das Team setzt sich zusammen aus Diplom Sozialpädagogen/innen, Master of Arts, Bachelor of Arts, staatlich anerkannte Erziehern/innen und staatlich anerkannte Heilpädagogen sowie Mitarbeiter, die aufgrund ihrer besonderen Erfahrung in der sozialen Arbeit in der Lage sind die Aufgaben zu erfüllen.

1. **Beschwerdemanagement und Beteiligung**

**10.1 Beschwerden durch Kinder und Jugendliche**

Für bei uns unterbrachte Kinder, Jugendliche und Junge Volljährige besteht die Möglichkeit zum einen der mündlichen Beschwerde bei den Pädagogen/innen, Teamleitung, Geschäftsführer und Gesellschafter und zum anderen der schriftlichen Beschwerde. Für die schriftliche Beschwerde liegen ausreichend frankierte Postkarten aus. Dadurch das für eine offene Kultur leben, ist es den Kindern, Jugendlichen und Jungen Volljährigen möglich sich auch außerhalb unseres Systems zu beschweren.

**10.2 Beschwerde durch Mitarbeiter/innen**

Für die Mitarbeiter/innen besteht die Möglichkeit der schriftlichen Meldung bei der Teamleitung, dem Geschäftsführer und dem Gesellschafter. Ein Verfahrenspapier zur Beschwerde ist jedem Mitarbeiter zugänglich.

**10.3 Beschwerde durch Eltern/Personensorgeberechtigten und externe Partner**

Für Eltern/ Personensorgeberechtigte und externe Partner (Schule, Verein, Freunde usw.) besteht die Möglichkeit der schriftlichen Beschwerde bei den Pädagogen/innen, der Teamleitung, dem Geschäftsführer und dem Gesellschafter. Ein Verfahrenspapier zur Beschwerde wird bereitgestellt.

**10.4 Umgang mit Beschwerden**

Bei dem Kinderschloss Wendorf sind alle Mitarbeiter/innen dazu verpflichtet eine Beschwerde entgegenzunehmen und als eingegangen zu dokumentieren. Jede Kenntnisnahme eines Verdachts oder Vorfalls verpflichtet die Mitarbeiter/innen zur Meldung in schriftlicher Form an die Teamleitung, den Geschäftsführer oder Gesellschafter.

**10.5 Beschwerdebearbeitung**

Die Bearbeitung einer Beschwerde erfolgt durch die Teamleitung. Richtet sich die Beschwerde gegen die Teamleitung bearbeitet die Geschäftsführung diese. Das Beschwerdeverfahren wird wie folgt bearbeitet:

Schriftliche Erfassung der Beschwerdeannahme

Bei offenen Fragen werden diese mit der meldenden Person besprochen

Gespräche mit betroffenen Personen

Bei akuten Situationen sofortige Einleitung von Maßnahmen und Meldung an die zuständigen Stellen (Landesjugendamt, örtliches Jugendamt und fallführendes Jugendamt)

Einleitung von sekundären Maßnahmen (Strafanzeige, Tätigkeitsuntersagung usw.)

**10.6 Evaluation der Beschwerde**

Jede eingegangene Beschwerde findet Zugang in die wöchentliche Teambesprechung, sowie der Geschäftsführerbesprechung. Es wird der Verfahrensablauf (Annahme, Bearbeitung, Maßnahmen) überprüft und gegebenenfalls ein qualitativ besserer Verfahrensablauf erörtert.

1. **Beteiligung**

**11.1. Einleitung**

Das Kinderschloss sieht Kinder, Jugendliche und Junge Volljährige als gleichberechtigte Mitglieder in der Gesellschaft und sieht die Beteiligung daher als ein Selbstverständnis. Die Kinder, Jugendlichen und Jungen Volljährigen haben die Möglichkeit, im Rahmen ihrer Möglichkeiten die gemeinsame Lebensführung und –gestaltung mit zu beeinflussen.

Die Angebote zur aktiven Beteiligung der Kinder, Jugendlichen und Jungen Volljährigen orientieren sich an den Standards und den Empfehlungen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.[[1]](#footnote-1) Die Art und Weise der Beteiligung wird mit jedem Kinder, Jugendlichen und Jungen Volljährigen im Vorfeld der Aufnahme besprochen.

Die Kinder, Jugendlichen und Jungen Volljährige bekommen bei uns, innerhalb eines sinnvoll vorstrukturierten Gerüstes, die Möglichkeit, sich in verschiedene Bereiche des alltäglichen Tagesablaufes aktiv einzubringen. Dies fördern das Selbstwertgefühl und das demokratische Denken.

**11.2 Beteiligung erleben**

Allen Leistungsangeboten des Kinderschloßes stellen wir einen Fahrplan zur Verfügung, der differenzierte Angebote und Wahlmöglichkeiten in den verschiedenen Lebensbereichen (Freizeit, Geld, Zimmergestaltung, Essen usw.) aufzeigt. Bei der Erarbeitung des Fahrplanes müssen die internen Gegebenheiten (Alter, Entwicklung, Geschlecht, Angemessenheit) Berücksichtigung finden.

Kinderschloss Wendorf GmbH

Anlage:

Leistungsbeschreibung Sozialpädagogische Wohngruppe „Gelbes Gewölbe“

Leistungsbeschreibung Sozialpädagogische Wohngruppe „Grünes Gewölbe“

Leistungsbeschreibung Sozialpädagogische Wohngruppe „Blaues Gewölbe“

Leistungsbeschreibung Sozialpädagogische Wohngruppe „Rotes Gewölbe“

Leistungsbeschreibung Sozialpädagogische Wohngruppe „Heuboden“

Leistungsbeschreibung Sozialpädagogische Wohngruppe „Kleeblatt“

Leistungsbeschreibung Trainingswohnen „Oranger Salon“

Leistungsbeschreibung Trainingswohnen „Violetter Salon“

Leistungsbeschreibung Trainingswohnen „Brauner Salon“

Leistungsbeschreibung Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung nach § 35 SGB VIII

Leistungsbeschreibung Schulbegleitung im Sinne der §§ 35 und 35a SGB VIII

Leistungsbeschreibung Nachbetreuung nach § 41 i. V. m. § 30 SGB VIII

1. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hg.)(2012): „Qualitätsstandards für Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“ Allgemeine Qualitätsstandards und Empfehlungen für die Praxisfelder Kindertageseinrichtungen, Schule, Kommune, Kinder- und Jugendarbeit und Erzieherische Hilfen. [↑](#footnote-ref-1)